

- Chor: Schmäler als das Langhaus, durch einspringenden Rundbogen davon getrennt. Zwei gratige Kreuzgewölbejoche, deren Rippen abgemeißelt, aber im untern Teile unter der Tünche noch wahrnehmbar sind. An der geraden Ostwand stehen noch zwei runde Dienste. Im S. zwei Rundbogenfenster, unter dem östlichen große Rundbogennische. Im N. rechteckige Tür zu Anbau 1, zwei rechteckige Breitfenster untereinander zum Turm. Chor.
- Turm: Untergeschoß; unregelmäßig gewölbt mit Tür im O. und W. und rechteckigem Fenster im S. Turm.
- Anbauten: 1. Mit dem Turme durch einen, die zirka 1,5 m dicke Mauer durchquerenden, tonnengewölbten Torweg verbunden; tonnengewölbt mit Breitluke im S.; Rundbogenöffnung und rechteckige Tür im O. Anbauten.  
2. Lourdeskapelle, modern.
- Verbindungsgang: Unregelmäßig gewölbt. Verbindungsgang.
- Einrichtung: Einrichtung.
- Hochaltar: Holz, braun marmoriert. Wandaufbau von Steilvoluten eingefast, vor denen große adorierende Engel in Weiß und Gold schweben; über dem gebrochenen, stark profilierten Gebälk Kartuscheaufsatz mit dem Herzen Jesu in Glorie; herum drei Engel und sechs Cherubsköpfchen, alle weiß emailliert. In der Mitte weiß emaillierter Schrein mit geschnitzter, vergoldeter Rocaille, darinnen polychromierte Holzfigur, Pietà. Um 1750. (Der zugehörige Tabernakel, vier Leuchter und Kanontafel in der Lourdeskapelle.) Hochaltar.
- Gemälde: Öl auf Leinwand; hl. Leonhard — dessen Kette ein großer Engel trägt, während ein kleiner Inful und Stab hält — himmelwärts schwebend. Unten eine Kirche und Haustiere. Geringes Bild, zweite Hälfte des XVIII. Jhs. Gemälde.
- Skulpturen: In der Lourdeskapelle zwei große adorierende Engel in Weiß und Gold, stehend. Mitte des XVIII. Jhs. Skulpturen.
- Außen: An der Südseite des Chors; drei lebensgroße Sandsteinstatuen auf hohen Sockeln: hl. Dreifaltigkeit, die Hl. Johannes Nepomuk und Johannes B. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.  
An der Westseite von Anbau 1 stark verstümmelte Dreifaltigkeitsgruppe. XVIII. Jh.  
An der Südseite des Turmes unter dem Abschlußgesimse zwei eingemauerte Reliefs: Gesichtsmaske und ein kauernendes Tier mit einem Schilde. Reste eines früheren Baues.
- Orgel: Grün gestrichen, mit vergoldeten Zieraten und zwei Putten. Mitte des XVIII. Jhs. Orgel.
- Chorstühle (2): Braunes Holz, geringe Intarsia. Ende des XVIII. Jhs. Chorstühle.
- Pfarrhof: Aus zwei rechteckigen, aneinander stoßenden, einstöckigen Trakten, die an der Hofseite im ersten Stocke in einen rundbogigen Arkadengang aufgelöst sind, bestehend; die Rundbogen auf attischen Säulen. — Die Gänge mit Klostergewölben zwischen Gurtbogen gedeckt. XVIII. Jh. Pfarrhof.  
Hofportal zum Garten; gemauert, rundbogig, mit zwei Pinienzapfen.
- Friedhofkreuz: Über profiliertem Breitsockel vierseitiger Steinpfeiler, mit Aufsatz über Deckplatte; der Aufsatz, mit dünner Fruchtschnur, bildet den Sockel des Steinkreuzes; zu Füßen des Kruzifixus Mater dolorosa, links und rechts je ein klagender Putto. Die Inschrift zerstört. Um 1780. Vor dem Kreuze steinerne Betbank. Friedhofkreuz.
- Bildstöcke: 1. Am Wege nach Kattau; zusammengefallener Sandsteinpfeiler, prismatisch, mit Tabernakel und Kreuz. Datiert: 1673. Bildstöcke.  
2. Sandsteinkruzifix auf hohem Postament, dessen Vorderseite in Relief die Figur des hl. Johannes Nep. enthält. An der Rückseite: *Anton Schmil Theresia Schmitin 1836.*

## 2. Sigmundsherberg, Dorf

Literatur: HORMAYER, Taschenbuch, 1822, 281—284; WINTER in Österr. Weistümer II 565; PLESSER in Bl. f. Landesk. 1899 344.

Prähistorische Funde: In der Nähe der Eisenbahnstation wurden drei Gräber aus altslawischer Zeit mit ärmlichen Beigaben entdeckt (Katalog des Krahuletz-Museums in Eggenburg, S. 48).

Der Ort hieß angeblich früher Liebesdorf und erhielt seinen jetzigen Namen, weil König Sigmund 1389 bei einer Jagd hier zu übernachten genötigt war; daß diese Sage, welche auch in einem Denksteine verewigt wurde, den Tatsachen nicht entsprechen kann, erhellt daraus, daß der Ort bereits 1281 und 1302 als Simonsherberg erscheint (Geschichtl. Beilagen VIII 458, 462). Die Namensform Simonsherberg behauptete sich bis ins XVII. Jh. Durch seine Lage an der Hauptlinie der Franz-Josefs-Bahn, von der hier zwei Seitenlinien abzweigen, gelangte es in der zweiten Hälfte des XIX. Jhs. zu größerer Bedeutung und Wohlstand.

**Kapelle.** Kapelle: Einfache weißgefärbte Dorfkapelle von 1822. Rechteckig, mit jederseits zwei Rundbogenfenstern, mit abgerundeter Ostapsis und vorgebautem, quadratischem, zweigeschossigem Westturme mit Rundbogenschallfenstern und Ziegelzeldach. Über dem rechteckigen Hauptportal mit der Jahreszahl 1822 im Keilsteine Rundnische mit kleiner Pietà.

**Bildstöcke.** Bildstöcke: 1. Ortsausgang gegen Missingdorf; über hohem Postamente zwischen Deckplatten Säule mit Gruppe der hl. Dreifaltigkeit. Geringe Arbeit von 1844.  
 2. Weiter auf dem Wege nach Missingdorf; Tabernakel mit Aufschrift: *Stefan Heis 1694*.  
 3. Ortsausgang gegen Brugg; Tabernakelbildstock mit eisernem Kreuze. *Paul Maur 1642*.  
 4. Straße nach Brugg; prismatischer, grauer Sandsteinpfeiler, dessen Seiten mit Instrumenten der Passion in Relief geziert sind; breitgedrückte, beiderseits eingerollte Konsole mit gerahmter Inschriftkartusche an der Vorderseite. Darauf Ölberggruppe: Christus kniend, vor ihm über Wolken der Engel mit dem Kelche. Errichtet 1749, renoviert 1877 (Fig. 108).

Fig. 108.



Fig. 108 Sigmundsherberg, Bildstock (S. 98)

## Matzelsdorf

1. Amelsdorf mit Wisent. 2. Matzelsdorf.

### 1. Wisent, Hof

Literatur: BURGER 139–144.

*Die Pfarre Gars erhielt 1353 Gülden zu Amstorff und Wissent (Gesch. Beilagen VIII 469). 1514 verkauft Christoph Feyertager zu Haitzendorf die öde Feste zu W. dem Veit Salchinger, Pfleger zu Maibau. Da diese öde Feste noch 1602 genannt wird und das jetzige Schloß 1571 erbaut wurde, muß man annehmen, daß erstere an einem andern Platze bestanden habe.*

*Das Schloß wurde zur Zeit der Barbara Pollani von den Soldaten im Winter 1619 mit Leitern erstiegen, geplündert und verwüstet. Die Güter Mörtersdorf und Sachsendorf sowie Limberg kamen unter gleiche Besitzer wie W. und gingen mit diesem 1755 an das Stift Altenburg über.*

**Schloß.** Schloß: Hauptgebäude rechteckig, seit dem Blitzschlage und Brande von 1900 einstöckig und stark erneut. Über dem rundbogigen Hauptportal das von zwei Voluten getragene Gebälk, darüber graue Volutenrahmung um das auf dem Gebälke aufstehende rechteckige Fenster, mit Wappen in den unteren Voluten. Inschrift: *Mit Gottes Hilfe und Gnade habe ich Valentin Polani und mit mir meine liebe Gemahlin Barbara geborene Krachenbergerin diese Vesten genannt Wisent von neuem erbaut. Gott sei gelobt, Amen. 1571.* Durchfahrt gratgewölbt, die Gewölbe auf Wandträgern aufruhend.

**Fig. 109.** Um den ganzen Hof im Erd- und ersten Geschoß gratgewölbt Laubengang Rundbogen über sehr kurzen dicken Säulen, auf quadratischen Basen mit Deckplatten, die im ersten Geschoße auf profiliertem Brüstung aufstehen (Fig. 109). An der einen Schmalseite rechteckige Tür in Steinrahmung, in der rechteckige Felder mit ebensolchen Rosetten alternieren; von zwei gerippten Volutenkonsolen getragener Sturzbalken; darüber Aufsatz aus zwei doppelt eingerollten Voluten bestehend. In den inneren Voluten die Wappen des Erbauerpaares. Der Hof mit wildem Wein fast ganz überwachsen und von überaus malerischem Reize. Die Innenräume gratig gewölbt.

### 2. Matzelsdorf, Dorf

Literatur: Top. VI 222.

*1267 zum erstenmal erwähnt (Monumenta Boica XXIX b 217). Hans der Dachpeck von Greilenstein verkaufte 1383 hiesige Gülden dem Ritter Hans dem Thumritzer (Gesch. Beilagen IX 73).*

**Dorfkapelle.** Einfache Dorfkapelle mit halbrunden Fenstern an den Langseiten und halbrundem Apsisabschluß; Dachreiter auf dem Westgiebel. Erste Hälfte des XIX. Jhs.

**Glocke.** Glocke: Von Ferd. Vötterlechner in Krems 1744.

**Bildstock.** Bildstock: Ortsausgang gegen Harmansdorf; Tabernakelbildstock, mit Steinkreuz und kleiner Statuette des hl. Florian in Rundbogennische. Zweite Hälfte des XVII. Jhs., 1768 restauriert.